

Kindern eine Zukunft geben: Bildung und Frieden in Afghanistan

kinder
not
hilfe

Die Ausgangssituation

Noch immer prägen Terror und Gewalt das Leben in Afghanistan. Neben der instabilen Sicherheitslage hat die afghanische Gesellschaft vor allem mit Armut und einem unzureichenden Bildungssystem zu kämpfen. So haben die Taliban viele Schulen niedergebrannt und Schulbücher sind Mangelware. Die Konflikte in dem Land ließen viele Jungen und Mädchen traumatisiert zurück. Anstatt die Schule besuchen zu können, müssen viele von ihnen arbeiten und sind von Menschenhandel bedroht. Doch Bildung ist der Schlüssel für die Chance auf eine bessere Zukunft ohne Armut und Gewalt.

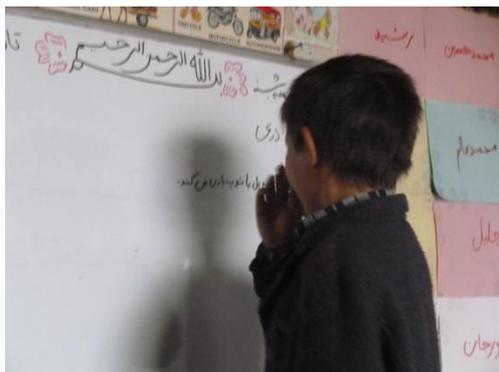


Bewaffnete Konflikte haben Afghanistan stark geprägt.

Zukunft für Kinder

Ziel des Kindernothilfe-Projektes ist es daher, gemeinsam mit dem lokalen Partner HAWCA (Humanitarian Assistance for the Women and Children of Afghanistan) Mädchen und Jungen Bildungsmöglichkeiten anzubieten, die Kinder zu schützen und dabei zu helfen, eine friedliche Gesellschaft aufzubauen. Die Hauptzielgruppe sind Kinder, die arbeiten müssen, keine Eltern mehr haben, in Armut leben und von Menschenhandel bedroht sind.

Frieden und Bildung fördern



Im Kinderzentrum lernen 415 Mädchen und Jungen

415 Mädchen und Jungen lernen im Zentrum des Projekts lesen, schreiben und rechnen. Bücher und Schreibmaterialien werden dafür zur Verfügung gestellt. Auch Englisch- und Computer-Kurse können sie besuchen und in der Bibliothek des Projekts können die Kinder Bücher ausleihen, um Lesefähigkeiten und Allgemeinwissen zu erweitern.

Damit die Kinder mögliche kriegsbedingte Traumata wie die Ermordung von Familienmitgliedern oder Nachbarn verarbeiten können, ist eine psychologische Betreuung gewährleistet.

Die Kinder lernen außerdem, wie ein friedliches Miteinander funktioniert und wie Konfliktsituationen ohne

Gewalt gelöst werden können. 30 Lehrer werden zum Thema Friedensbildung und Friedenserziehung geschult. Sie erfahren mehr über Kinderrechte und wie sie Kinder vor Gewalt und Missbrauch schützen können. Darüber hinaus erhalten die Lehrer Bücher, Magazine und weiteres Material zum Thema Frieden und Friedenerziehung. Ihr neues Wissen sollen die Lehrkräfte in ihrem Unterricht umsetzen und an die Eltern der Schulkinder weitergeben.

Kinderrechte stärken

Neben Lehrern werden auch Eltern, Älteste, Stammesführer und Mitarbeiter von Behörden zu den Themen Kinderrechte und Kinderschutz geschult. Sie lernen, sich gegen Kinderhandel und Kindesmissbrauch einzusetzen. Verschiedene Poster und Informationsbroschüren zum Thema Kinderschutz werden verteilt. Auch hat HAWCA eine Kinderschutz-Policy entwickelt, die in der Gemeinschaft verankert werden soll. Ziel ist es, Fälle von Missbrauch und Misshandlung zu erkennen, den Kindern zu helfen und die Täter zu bestrafen. Schriften von Frauenrechtsaktivisten werden in die landeseigene Sprache Dari übersetzt, damit die Menschen die Botschaften auch verstehen können.



Gemeinsames Spielen stärkt den Gemeinschaftssinn der Kinder.

Durch die verschiedenen Maßnahmen soll sich in der Region eine Kultur des Respekts festigen. Die umfassende Aufklärungsarbeit trägt dazu bei, Missbrauch und Misshandlung von Kindern zu reduzieren und Bildungsmöglichkeiten für die Kinder zu fördern. So haben die Mädchen und Jungen die Chance, den Teufelskreis aus fehlender Bildung, Armut und Gewalt zu durchbrechen.



Kindernothilfe-Projekt: 27601

Schwerpunkte: Bildung, Kinderrechte, Frieden

Projektgebiet: Ahmad Shah Baba Mina, Kabul, Afghanistan

Zielgruppe: 415 Kinder, 1.000 Erwachsene, 30 Lehrkräfte, 20 religiöse Führer

Projektpartner vor Ort: Humanitarian Assistance for the Women and Children of Afghanistan (HAWCA)

Spendenkonto Kindernothilfe e.V.: Bank für Kirche und Diakonie eG (KD-Bank)

IBAN: DE92 3506 0190 0000 4545 40; Verwendungszweck: VD0027

Lassen Sie uns gemeinsam wirken!